



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftztytig Nr. 44

Juni 2012

Der Maischter maint ...

Sehr geehrte Mit- und Altvorgesetzte,
liebe Zunftbrüder und Knote-Leser

Der Sommer naht, und mit ihm einige Anlässe und Aktivitäten die das Zunftjahr bereichern. So werden sich die zünftigen Golfspieler am 15. Juni einmal mehr messen! Organisiert durch die Zunftbrüder Peter Vogt, Heinrich Caspers und Urs Hochstrasser findet oft fast in bescheidenem Hintergrund der **Golf-Cup der E. Zunft zu Schiffleuten** statt. Als Meister hatte



ich bereits zweimal die Ehre, diesem gediegenen Anlass auf dem wunderschönen Golfplatz in Chalampé beiwohnen zu dürfen. Dieser Platz liegt auf einer paradiesischen Insel zwischen dem alten und dem kanalisierten Rhein und bietet mit seiner herrlichen Natur einen wunderschönen Rahmen für dieses Golf-Turnier. Insider des Basler Zunftwesens haben längst gemerkt, dass dieser Anlass nicht nur eine sportliche Herausforderung darstellt, sondern Gelegenheit bietet, sich beim anschliessenden Nachtessen und gemütlichen Ausklang auszutauschen und die Freundschaft zu pflegen. Unseren organisierenden Zunftbrüdern sei an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt! Sie bieten den zünftigen Golfern nicht nur ein gediegenes Fest sondern präsentieren die E. Zunft zu Schiffleuten als aktive und prosperierende Korporation. Im vergangenen Jahr wurde Marcel Schneider, Bannerherr der E. Zunft zum Himmel als Turniersieger ausgerufen. Wer steigt am 15. Juni auf das Podest?

Als weitere Möglichkeit, in zünftiger Gesellschaft einen tollen sportlichen Tag zu erleben, ist die jährliche **Wanderung zum Lai da Tuma**, zum Ursprung unseres Vaters Rhein zu nennen. Siehe dazu auch den Erlebnisbericht von Monika Haerri, welche sich im vergangenen Jahr als Erste Frau in

die zünftige Wandergemeinschaft wagte. Die Wanderung findet jeweils in den Sommer-Schulferien statt.

Und dann geht es weiter mit **Schifferstechen**. Am 7. Juli 2012 organisiert der Limmat-Club Zürich ein weiteres internationales Stechen. Der Limmat-Club hat uns bei der Organisation des 1. Schifferstechens in Basel wesentlich unterstützt und auch mit einigen Stechern daran teilgenommen. Nun sind auch wir, die Schiffleute von Basel herausgefordert, indem wir eingeladen sind eine eigene Mannschaft zu stellen. Selbstverständlich werden wir versuchen, uns dieser Herausforderung zu stellen und werden uns freuen, wenn eine möglichst grosse Gefolgschaft unserer Kämpfer lauthals unterstützt!

Letztlich hält auch im Sommer an jedem 2. Donnerstag des Monats unser **Stammtisch im Hof des Löwenzorns** ein Plätzchen für alle Zunftbrüder frei! Wer noch keinen warmen Sommerabend in diesem lauschigen Garten mitten in der Stadt erlebt hat, der ist herzlich eingeladen, dies in ungezwungenem Freundeskreis nachzuholen. Er wird es nicht bedauern!

Wie man sieht, bietet auch der Sommer unserer Zunft einiges an Aktivität, Networking und Unterhaltung! Und schon bald danach werden wir uns wieder zum **Zunftmahl** treffen und ich bitte alle Zunftbrüder, den **10. November 2012** im Kalender rot zu kennzeichnen!

Es freut mich sehr, wenn ich an einem oder anderen dieser Anlässe auf ein neues Gesicht stossen darf. Auf alle Fälle wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben viele schöne Sommertage und einen wohltuenden Herbst.

Mer dien gäärn feschte – s git nyt z Liege – doch daas nadyrlyg mit Vernumpft!

Y wintsch derzue rächt vyyl Vergniege! Der Maischter vo der Schiffer-Zumpft.

*Eyre Maischter
Franz Haerri*

Zunftschätze als Leihgabe

Bekanntlich nennt jede Zunft einen Zunftschatz sein eigen. Dazu gehören nicht nur alte überlieferte Goldkelche, anderer Tafelschmuck oder die Meisterkette. Die Zunft erhält auch immer wieder Geschenke von anderen Zünften und von Gästen, die vom Zeugherr fein säuberlich registriert und gelagert werden.

Nun sind sich die Vorgesetzten einig, dass es doch eigentlich schade ist, wenn schöne Gemälde, Kupferstiche von unserer Vaterstadt und mehr in einem Lager verstauben oder gar Schaden nehmen können. Wir haben deshalb beschlossen, solche Teile des Zunfteigentums interessierten Zunftbrüdern als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Wer also schon lange für seine weisse Wand ein Bild von Hans Weidmann oder von unserem Zunfthaus gesucht hat, der findet dies eventuell bei Jacque Thurneysen. Unser Zeugherr führt ein Verzeichnis der Schätze und steht für entsprechende Auskünfte gerne zur Verfügung.

*Franz Haerri
Meister*

Wortmeldung der Redaktion

Hochgeachteter Herr Meister und Herren Altmeister, sehr geehrte Herren Vorgesetzte und liebe Zunftbrüder

Seit nun genau einem Jahr darf ich mich Chefredaktor unseres Knoten nennen. Nie und nimmer würde ich mit der mir auferlegten Ehre prahlen wollen. Dennoch stolziere ich seither erhobenen Hauptes und ausgestreckter Brust durch die Gassen von Basel. Denn ich komme diesem Amt im Sinne meiner Zunftbrüder gerne nach und bin mir der Bedeutung unseres Knoten heute mehr als je bewusst.

Als Chefredaktor habe ich die Gesamtverantwortung betreffend Knoten zu tragen. Es ist meine Aufgabe den Knoten für alle Zunftbrüder so attraktiv wie möglich zu konzipieren und es ist u.a. auch mein Job, über die Qualität des publizierten Inhaltes besorgt zu sein.

Die Herausgabe meines ersten «Knote» (Nr. 41) war reine Formsache. Die Beiträge waren bereits da, das Layout war bereits gesetzt und ich hatte lediglich die Aufgabe zu lernen. Beim Knote Nr. 42 durfte ich bereits, in Form der Berichterstattung über das erste Schifferstechen, journalistisch tätig werden und habe mit der neu lancierten Rubrik «Zunftnetz» einen ersten Punkt zur Modernisierung gesetzt.

Wenn ich hier das Wort «Modernisierung» verwende, will ich keinesfalls die tollen Leistungen meiner Vorgänger in Abrede stellen. Jedoch ist es mein grosses Ziel den Knoten vom «Lese-ich-jetzt-mal-habe-nix-besseres-zu-tun-Blättli» zur hilfreichen Netzwerkplattform für Zunftbrüder umzubauen. Dies langsam und vor allem Schritt für Schritt.

Ein erster Schritt war die Lancierung der Rubrik «Zunftnetz». Diese Rubrik hat ohne Zweifel bereits eingeschlagen, denn Willi Bernhard konnte Dank diesem Beitrag bereits zusätzliche Aufträge für sein Geschäft verzeich-

nen. Ich hoffe, dass die nächsten Beiträge dieser Rubrik ähnlichen Erfolg vermelden können.

Nun steht die Knote-Ausgabe Nr. 43 vor der Tür und ich bin in einem kleinen Dilemma. Wie gewohnt haben wir für die Frühlingausgabe wenige redaktionelle Beiträge wobei wir für die Herbstausgabe stets meist zu viel Material erhalten. Dies hat eine gewisse Logik, zumal die meisten Zunftanlässe im Sommer resp. Herbst des Jahres und kaum zwischen Dezember und April stattfinden... Und dies wird sich auch kaum ändern!

Daher möchte ich die Frühlingausgaben des Knoten ab 2013 anders aufbauen. Denn es darf nicht sein, dass wir uns mangels Beiträge irgendetwas aus den Fingern saugen müssen, um die Seiten zu füllen. Dies ist schlichtweg falsch und dafür ist mir die Zeit wie auch der Kostenaufwand der Zunft zu schade.

Selbstverständlich habe ich hierzu einige Ideen. Z.B. könnte ich das Zunftnetz auf 2 Seiten ausbauen und somit die doppelte Plattform für Zunft-Unternehmer schaffen. Weiter könnte man in der Frühlingausgabe eine An-/Verkaufsseite, eine Art «Schwarzes Brett» ins Leben rufen. Zudem könnten wir auch interessante Beiträge über Anlässe in Basel & Regio (Dez-Apr) abdrucken, wäre denn da einer der dies tut!...

Liebe Zunftbrüder! – Ihr seid am Zug. Es ist Euer Knote. Es ist unser Zunftbudget. Es ist Eure Chance, den Knoten zu nutzen. Bitte lasst mir Eure Ideen, Eure Träume, Eure Inputs, Eure Feedbacks und Beiträge zukommen.

Der Knote ist ein Sprachrohr für Zunftbrüder! – Es ist unmöglich, dass keiner von uns etwas zu sagen hat!

Liebe Grüsse
Dominic Haerri
Redaktor

Vorstellungen neuer Zunftbrüder

Peter Thurneysen

Persönliches

«Dr Knote» (DH):

Herzlich willkommen in unserer Zunft. Bitte stelle Dich vor und gib uns ein paar (freiwillige) Angaben über Dich, wähle selbst aus, was Du von Dir preisgeben willst.

PT: Ich heisse Peter Thurneysen (ja, schon wieder einer von denen) und bin in Basel geboren. Ich bin verheiratet mit Rita und habe zwei erwachsene Kinder, Mathias ist 26 Jahre alt und auch schon zünftig und Sabine ist 24 Jahre alt.

DH: Welche Schulen hast Du besucht? Was ist Dein Beruf?

PT: Meine schulische Karriere habe ich von Anfang bis Ende in Basel verbracht, zuerst mal die Primeli im Hirzbrunnen, dann ein zaghafter Versuch im Realgymnasium und anschliessend die Real im Sandgruben-Schulhaus. Zum Abschluss noch ein Jahr fünfte Real im Rittergasse-Schulhaus.

Nach der KV-Lehre auf der Sparkasse Basel habe ich mich ein paar Jahre im Baugewerbe als Controller betätigt. Anschliessend habe ich als Revisor bei der Schweizerischen Treuhandgesellschaft meine Sporen abverdient und mich

gleichzeitig zum Wirtschaftsprüfer weitergebildet. In den letzten Jahren konnte ich die Bankenkrise hautnah miterleben bei der UBS als Leiter Rechnungswesen und Controlling. Damit verbunden war das Pendeln nach Zürich und die Feststellung, dass das schönste an Zürich eben doch der Schnellzug nach Basel ist.

Heute bin ich glücklich frühpensioniert und geniesse meine Freizeit.

DH: Hast Du Hobbies? Treibst Du Sport?

PT: Musik, sowohl passiv als auch aktiv, mit Piccolo und Gitarre, mit dem Velo im Elsass rumkurven, gelegentlich Squash spielen (mit anschliessendem Muskelkater) und im Berner Oberland die Alpen bewandern.

Zünftiges

DH: Wieso kommst überhaupt zu einer Zunft?

PT: Zunächst aus Familientradition, mein Vater war auch schon zünftig und für mich sind die Zünfte ein wichtiger Teil der Basler Traditionen.

DH: Welches ist Dein Bezug zu Basel?

PT: Wie oben beschrieben, habe ich den allergrössten Teil meines Lebens, mit Ausnahme der Pendelei nach Zürich, in Basel verbracht. Es ist meine Heimatstadt und ich fühle mich auch hier zu Hause.

DH: Wo liegt Dein Bezug zur Schifffahrt?

PT: Ich bin seit Jahrzehnten Passivmitglied beim Nautischen Club, Bruder des Fährimaa und gerne Passagier auf Schiffen. Mein Bezug zur Schifflerzunft ist eher familiär bedingt durch meinen zünftigen Bruder Jacques und durch die begeisterten Rückmeldungen vom meinem Sohn Mathias von den jeweiligen Zunftanlässen.

DH: Weshalb zu den Schifffahrern?

PT: Nachdem ich die Ehre hatte, als Gast von Jacques am Zunftmahl 2010 teilzunehmen, hat mich die Geselligkeit

und die freundliche Aufnahme sehr beeindruckt. Dieser Eindruck hat sich dann beim Schifferstechen auf der Kraftwerkinsel noch verstärkt, darum freue ich mich, noch bei vielen weiteren tollen Anlässen der Zunft mitzumachen.

DH: Was sind Deine Erwartungen an die Zunft?

PT: Dass die Traditionen weitergepflegt werden mit dem Zunftstamm, den geselligen Anlässen und natürlich dem alljährlichen Zunftmahl bzw. der Zunftfahrt.

DH: Was ich sonst noch zu sagen habe...

Ein grosses Danggschön für die tolle Zunftfahrt und meine Aufnahme und die Erleichterung, dass ich nicht bei jedem Zunftmahl den Zunftbecher leeren muss.

«*Dr Knot*e»: Merci vyylmool für das Interview und Deine ausführlichen Angaben.

Walter Cereghetti

Persönliches

«*Dr Knot*e» (*DH*):

Herzlich willkommen in unserer Zunft. Bitte stelle Dich vor und gib' uns ein paar (freiwillige) Angaben über Dich, wähle selbst aus, was Du von Dir preisgeben willst.

WC: Ich heisse Walter Cereghetti
Gebürtig: von Basel und Muggio TI
Familie und Kinder: Verheiratet mit Isabelle Moriconi Cereghetti. 2 Kinder – Marischa 16jährig, Schülerin und Nadja 28-jährig, Biologin – Abschluss Uni Basel / Tropeninstitut – Masterarbeit «Malaria bei den Pinguinen im Zoo Basel».

DH: Welche Schulen hast Du besucht? Was ist Dein Beruf?

WC: Basel, Liestal, Aarau, Wolfsberg und in Zürich sowie weiterführende Ausbildungen in Bournemouth GB / Ferdinandina-Beach und Kissimmee USA.

1. Kaufmännischer Angestellter = Ausbildung bei Rhenus AG für Schifffahrt und Spedition.

2. Bankangestellter = Ausbildung bei Schweizerische Kreditanstalt / Schweizerische Bankgesellschaft / Schweizerische Volksbank.

Heute tätig als Privat- und Geschäftskundenberater bei der Aargauischen Kantonalbank in Rheinfelden – Spezialität Hypothekar- und Firmenkredite.

DH: Hast Du Hobbies? Treibst Du Sport?

WC: Fliegen = Cessna 172R Glasscockpit (Hauptsächlich in den USA und zur Auffrischung in Basel und Birrfeld) / Motorradfahren / Golfen.

Fitnessparcour (ab und zu) / Squash / Badminton / Eiskunstlauf (Paarlauf) und Tanzen (Standardtänze).

Ich Versuche, die schönen Seiten des Lebens mit dem Alltag und meiner Familie in Einklang zu bringen.

Zünftiges

DH: Wieso kommst überhaupt zu einer Zunft?

WC: Die Kameradschaft innerhalb der Zunftbruderschaft und die Verbundenheit zur Tradition in Basel hat es mir angetan.

DH: Welches ist Dein Bezug zu Basel?

WC: Ich bin in Basel geboren und aufgewachsen. In Basel habe ich den grössten Teil meiner Lehr- und Arbeitszeit sowie meiner Freizeit verbracht.

DH: Wo liegt Dein Bezug zur Schifffahrt?

WC: Meine erste Lehre habe ich in den siebziger Jahren im letzten Jahrhundert bei der Rhenus AG für Schifffahrt und Spedition in Basel im Hafenbecken 1 und 2 absolviert. Aus diesem Grund bin ich immer noch eng mit den Schiffsleuten verbunden. Geschichten aus dieser Zeit gibt es Zuhauf...

DH: Weshalb zu den Schifffahrern?

WC: Angesprochen zum Beitritt zur E. Zunft zu Schifflerzunft wurde ich durch meinen damaligen Arbeitskollegen und heutigen Zunftbruder Rolf Vogt sowie von Hans Kaderli anlässlich eines gemeinsamen «Zünftigen» Golfturniers – was es so alles unter Zunftbrüdern gibt?!

DH: Was sind Deine Erwartungen an die Zunft?

WC: Ich freue mich auf weitere angenehme und spannende Begegnungen mit meinen Zunftbrüdern.

DH: Was ich sonst noch zu sagen habe...

Ich träume noch ab und zu von einer besseren Welt.

«*Dr Knot*e»: Merci vyylmool für das Interview und Deine ausführlichen Angaben.



FORTE Sägetech AG
Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz
Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51
www.fortesaetech.de / d.kaderli@fortesaetech.de

Zunftwanderung zum Lai da Tuma 2011

Lai da Tuma? Zur Geburtsstätte des Rheins? Dort war ich noch nie. Dort möchte ich auch mal hin! Schliesslich ist der Rhein quasi mein Arbeitgeber und ohne diesen gäbe es vermutlich auch die E. Zunft zu Schiffleuten nicht. Wie lange muss man da laufen? Ist das ein steiler Weg. Von wo läuft man da ab? Wann wird am Morgen gestartet? Wer kommt denn da alles mit? All diese Fragen konnten mir von meinem Gatten beantwortet werden. Eine jedoch, die alles entscheidende, bedurfte der Abklärung. Diese lautete zaghaft: «Dürfen da eventuell, ausnahmsweise auch Frauen...?» Einige Tage war ich im Ungewissen, denn es bedurfte natürlich schon mindestens eines Zunfthocks, um diese unerwartete und verwegene Frage zu klären!



«Aber selbstverständlich dürfen da Frauen mit», lautete dann die für mich überraschende Antwort, «denn es sei kein Herrenanlass sei!». Ich freute mich über diese Mitteilung und als vorausdenkende Frau, stellten sich mir unvermittelt weitere wichtige Fragen. Welche Temperaturen herrschen in dieser Höhe? Muss ich eine Fleece-Jacke mitnehmen. Soll ich die dickere Wanderhose anziehen? Eventuell eine Sommerwanderhose, falls dort oben unvorhergesehen eine Hitzewelle herrscht? Hat jemand ein 1. Hilfe Set dabei? Taschenlampe? Eine Bluse zum wechseln, falls wir nach der Wanderung in ein schickes Lokal essen gehen? Und apropos Essen..., wie sieht es aus mit der Verpflegung? Gibts ein Restaurant auf der Strecke? Hat es im Zug einen Speisewagen?

Zu Hilfe bei der Beantwortung einiger dieser äusserst lebenswichtigen Fragen, kam mir u.a. die E. Zunft zu Fischern mit ihrer Einladung an ihre Zunftrüder an dieser Wanderung auch teilzunehmen. Klare Angaben über Kleidung und Verpflegung waren da zu finden! Aus gesundheitlichen Gründen, habe ich allerdings die Verpflegung etwas abwechslungsreicher, wie angegeben, gestaltet. Und das Bikini habe ich auch nicht mitgenommen!

Schliesslich habe ich es dann bis zum 16. Juli 2011 doch noch geschafft, meinen Rucksack so zu packen, dass ich allem gerecht wurde, was mir den Kopf zerbrach.

06.03 h ging es los mit dem Zug, Gleis 8, ab Basel! Ein kleines Grüppchen von Wanderwilligen waren wir, das sich da auf dem Gleis eingefunden hatte.

Drei Zunftrüder der E. Zunft zu Schiffleuten inkl. Rhodesian Ridgeback-Hund genannt «Mimi», ein wackerer Vertreter der E. Zunft zu Fischern, ein Anwärter für die E. Zunft zu Schiffleuten und ich.



Mit klirrenden Rucksäcken und einer prallgefüllten Einkaufstasche, die den Rucksack ersetzen musste!, bestiegen wir also den Zug und machten es uns bequem. Die Zugsfahrt dauerte mit 2 x Umsteigen 3:44 h. Anstrengend also und so mussten wir uns natürlich im Zug schon etwas stärken. Man(n) und auch Frau soll ja immer genug Flüssigkeit zu sich nehmen!

Nach Ankunft 9:47 h auf dem Oberalp-Pass stärkten wir uns zuerst noch kurz im Restaurant und begaben uns dann unvermittelt auf den Weg zum Lai da Tuma. Ich gebe zu, dass mir die ersten 100 m nicht ganz leicht gefallen sind.

Weiss allerdings heute nicht mehr, ob es an der Höhe lag oder an der von beiden Zünften vorgeschlagenen Verpflegung, deren Bestand wir während der Zugsfahrt ziemlich reduziert hatten.

Diesen, meinen kleinen schwachen Moment, in welchem ich das Ausmass meiner zustimmenden Antwort nicht richtig abschätzen konnte, nützten die Herren schamlos aus! Warum wohl meint Ihr, dass ich hier diesen Bericht schreibe?

Bei herrlich, sonnigem Wetter und angenehmer Wandertemperatur erreichten wir mit zwei, drei Püschchen, unser Ziel nach etwa 3 Stunden. Wir überwandern 300 Höhenmeter vom Ausgangspunkt und waren entsprechend etwas ausser Atem! Die einmalig schöne Aussicht während der Wanderung und der einzigartige Anblick des Lai da Tuma entschädigten uns aber absolut für die Anstrengungen.



Gemütlich sassen wir dann beim Lai da Tuma im Gras, verzerrten unseren Proviant und genossen den Anblick des Sees und der Bergwelt. Ausgeruht und gestärkt begaben wir uns nach ca. 1 Stunde auf den Rückweg.



An dieser Stelle möchte ich unserem Bergführer Jacques ein grosses «Kränzlein winden». Trotz Schmerzen, wegen gequetschter (oder sogar gebrochener?) Rippchen (seiner Rippchen) hat er an der Wanderung teilgenommen und uns souverän und ohne zu klagen zum Ziel geführt. Und nicht nur das. Es hat mir ein wenig zu denken gegeben, dass er uns allen auch immer noch mind. 50 Meter voraus war. Hinauf und hinunter!

Dass eine solchermassen körperliche Einschränkung ein Hindernis für das Tragen eines Rucksackes darstellt, versteht sich von selbst. Die Kuh hat sich allerdings schon etwas über einen Wanderer mit Einkaufstasche gewundert. Wie man sieht!

Mit hängenden Zungen, roten Köpfen und teilweise leicht schmerzenden Körperteilen erholten wir uns kurz im Restaurant am Ausgangspunkt bevor wir uns auf die Rückreise machten. Die verbleibende, eingangs erwähnte, vorgeschlagene Verpflegung, wurde noch im Zug vernichtet. Wer will schon volle Flaschen zurück nach Hause bringen???? Für mich war diese Wanderung ein einmaliges und schönes Erlebnis. Einfach ein wunderschöner Tag!

Aber..., eine letzte Frage hätte ich da schon noch! «Warum gehört es eigentlich nicht auch zur Aufnahmezeremonie der E. Zunft zu Schiffleuten, dass jeder Zunftrüder oder «Möchtegernzunftrüder» an dieser Wanderung mindestens einmal teilgenommen haben muss??» Wäre doch irgendwie naheliegend und logisch, oder?

Lieber Jacques, vielen Dank für Deine jährliche Initiative und Organisation dieser tolle Wanderung. Es hat riesig Spass gemacht!

Monika Haerri

Wenn einer in Pension geht und nicht mehr weiss was er tun soll!

Nach dem Beitrag von Willi Bernhard und seinen drei Standbeinen folgt nun der Beitrag von unserem Fürsorger Roger Reinle mit vier Standbeinen: KOC, WEI, ATW und ATR!

Nach fast 50 Jahren Logistiktätigkeiten in verschiedenen Chargen, vom Ladelisten schreiben bis hin zur Filialleitung, einer Reisebüroeröffnung in Aarau, Leitung der Marketing- und Verkaufsabteilung in einem bedeutenden Logistikunternehmen und einer Firmensanierung war es Zeit, der Logistik nach meiner Pension im August 2011 den Rücken zu kehren und meinem Bauchgefühl und einer anderen Logik (den bisherigen Hobbys) Folge zu leisten.

Zu den vier Standbeinen: KOC, WEI, ATW und ATR:

KOC hat nichts mit korrodierender Cellulose,

WEI hat nichts mit Weihwasser,

ATW hat nichts mit dem Altweiber Turnverein Winterthur und **ATR** mit alten Türken zu tun. Ich wollte Euch, liebe Zunftbrüder, nach Willis drei Standbeinen SSE, BIT und FFHS einfach auf eine falsche Spur bringen... ;-)

Die Standbeine sind schnell aufgeklärt...

Vor über 40 Jahren habe ich meine Frau, ein Wienermädel kennen gelernt und schnell habe ich sie (u.a. mit meinen **KOCH**künsten) um den Finger gewickelt. Zum feinen Essen gehört auch ein gutes Glas **WEI**n. Da für Weinkenner und Insider das Burgenland und seine guten Weine schon damals bekannt waren, war es für mich nur eine Frage der Zeit (ca. 1 Fahrstunde mit dem Auto von Wien zum Neusiedlersee ins pannonische Klima), bis ich mit diesen hervorragenden Weinen in Kontakt kam. Ein Winzer hatte es mir schon vor 35 Jahren besonders angetan und dieser blieb auch verschont von dem von Italien über Deutschland nach Österreich und zurück nach Italien ziehenden Glykolskandal. Seit bald Vierjahrzehnten importierte ich für mich und meinen engsten Freundeskreis dessen Weine («**AT**» für die Herkunft Österreich, «**W**» für Weissweine und «**R**» für Rotweine). Die grossen Nachbestellungen in den vergangenen Jahren waren sicher Zeugnis der Güte für diese tollen Weine.

Nun, nachdem man ja früh lernt die Pension und die Zeit danach zu planen, habe ich den von mir und jahrelang gepflegten Wunsch nach einer eigenen Firma zum Zweck des Weinhandels im Herbst vergangenen Jahres erfüllt und zusammen mit meiner Frau eine eigene Firma gegründet.

Die neue Firma **allesineinem gmbh**, Wein- und Spezialitätenhandel, ist nun für uns und dem Zweck da, einem ausserlesenen Kreis von Weinenthusiasten und Freunden in Basel und im Leimental die Weine zu importieren und diesem Kreis näher zu bringen und mit vorteilhaften Konditionen zu verkaufen. Eine erste Weindegustation mit den Vorgesetzten unserer Zunft fand am vergangenen 8. Mai 2012 im Weinhotel, wo auch unser Weinkeller ist, statt. Doch darüber sollen jene berichten, die unsere Weine verkostet haben.

Die Ruhe ist nun für mich, den Pensionisten, vorbei. Es folgen Weineinkaufsreisen (*fällt sehr schwer* 😊😊), Degustationsabende (*fällt noch schwerer* 😊😊😊) und die Einkaufs- und Verkaufsplanung für die nächsten Anlässe und Aktionen.

Soeben bin ich mit meiner Frau von einer Weineinkaufsreise aus dem Burgenland und der Wachau zurück. Habe von zwei weiteren Spitzenwinzer, von der Familie Alzinger in Dürnstein in der Wachau und

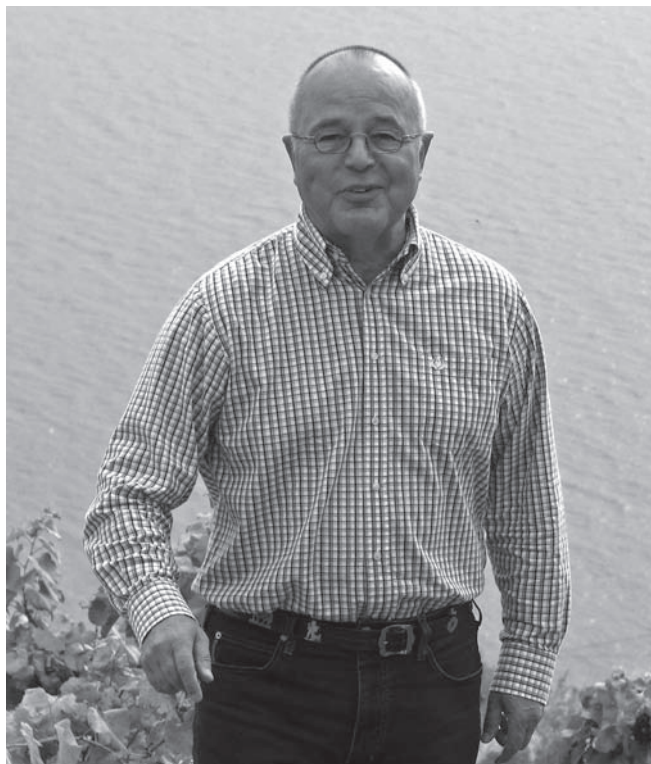
von der Familie Gesellmann in Deutschkreuz im Burgenland den Zuschlag für den Ein- und Verkauf ihrer grossartigen Wein in unserer Region erhalten.

Nur soviel: Alles macht Spass, weil guter Wein, gutes Essen und gute Freunde (wie ich sie auch in unserer Zunft mit den Zunftbrüdern und Vorgesetzten, aber auch im Cliquenleben bei der Märtplatz – Clique Basel die Alten habe) zusammen die Mischung sind, die man auch für ein gutes Leben benötigt. Und damit ich auch weiterhin meine angenehme Aufgabe als Fürsorger einer E. Zunft zu Schiffleuten nachkommen kann.

Wer je einmal Lust auf Rust, Mörbisch und Deutschkreuz, Rotweine aus dem Burgenland oder Weissweine aus der Wachau hat, darf mich jederzeit anschreiben oder anrufen.

Euer unruhiger Fürsorger, Roger

Mail: info@allesineinem und Telefon 061 421 10 74



Dank dem Zunftwesen verfügen wir heute über das beste Sozialversicherungs-System der Welt.

Als Genossenschaft tragen wir den Grundgedanken von früher mit.

Als Vaudoise sagen wir "Danke"!

Generalagentur Basel
 Dominic Haerri, Hauptagent
 Steinengraben 55, 4001 Basel
 T 061 279 90 62/ M 079 901 86 58
dhaerri@vaudoise.ch
www.vaudoise.ch





Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Haben Sie Fragen?
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Ihr Gastgeber:
René Didden
Zunftbruder einer Ehrenzunft
zu Schiffleuten

Büro: 061 273 14 14
Bordhandy: 078 796 98 99
<http://www.rhytaxi.ch>
info@rhytaxi-basel.ch

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im zweiten Halbjahr 2012

| | Alter | Geburtsdatum | zünftig seit: |
|-------------------|-------|--------------|---------------|
| Ernst Meier | 65 | 08.07.1947 | 1982 |
| Alexander Haegeli | 65 | 30.09.1947 | 1971 |
| Heinrich Caspers | 65 | 16.11.1947 | 2005 |
| Ernst Mory | 80 | 12.12.1932 | 1968 |

Agenda bis Ende 2012

Donnerstag, 14. Juni, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 15. Juni, Schiffleuten-Golf-Cup
 Mittwoch, 20. Juni, Vorgesetztenbott
 Samstag, 7. Juli Internationales Schifferstechen in Zürich
 Donnerstag, 12. Juli, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Samstag, 14. Juli, Zunftwanderung zur Quelle des Rheins
 Donnerstag, 9. August, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 24. August, Einweihung der neuen Fähri
 Mittwoch, 5. September, Vorgesetztenbott
 Donnerstag, 13. September, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Samstag, 15. September, Jungbürgerfeier im Stadt-Casino
 Donnerstag, 11. Oktober, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Montag, 5. November, Vorgesetztenbott
 Donnerstag, 8. November, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
Samstag, 10. November, Zunftmahl
 Freitag, 16. November, Redaktionsschluss «Dr Knote» Nr. 45
 Donnerstag, 13. Dezember, ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn



Vorschau auf die Zeit danach

Freitag, 8. Februar 2013, 50. Valentinsmahl gemeinsam mit der E. Zunft zu Fischern
 Freitag, 3. Mai 2013, Redaktionsschluss «Dr Knote» Nr. 46
Samstag, 17. August 2013, 2. Schifferstechen der E. Zunft zu Schiffleuten Basel, auf dem Rhein.



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
Tel. 061/639 99 33

Impressum Redaktion «Dr Knote»:
Redaktion: Dominic Haerri, Willi Bernhard, Franz Haerri,
Peter Thommen

Dominic Haerri
e-Mail: dom@familiehaerri.ch
Mobil 079 901 86 58